



Europas Regionen Zukunft gestalten

Regions of Europe Shaping the future



15. – 16. Mai 2024 | Schloss Seggau, Leibnitz
15 – 16 May 2024 | Seggau Castle, Leibnitz

Inhalt

Die Pfingstdialoge	3
Programmübersicht	4
Generalthema 2024	6
Eröffnung 12. Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“	7
Keynote Herfried Münkler	10
Forum: Europa in einer multipolaren Weltordnung	11
Forum: Was können Europas Regionen leisten?	12
Impuls S.Em. Metropolit Arsenios	13
Forum: Regionale Innovation – Was ermöglichen Forschung, Technologie und Innovation für die Gesellschaft?	14
Impulsrunde: Was verleiht Regionen Strahlkraft?	15
Keynote Gabor Steingart	16
Forum Generale: Europa zwischen Vielfalt und Leadership	17
Insiemegruppen	
Insieme 1: Energieautarkie – Traum oder Wirklichkeit?	18
Insieme 2: AI Ethics – Regionale Ansprüche an globale Technologie?	19
Insieme 3: Wer glaubt noch an die Demokratie?	20
Insieme 4: Dynamik im Wissenschafts- und Innovationsraum Südösterreich	21
Insieme 5: Gesundheit und Präzisionsmedizin	22
Insieme 6: Kultur – Sprache – Bildung: Trennendes und Verbindendes	23
Fokusgruppe: Forschungszusammenarbeit über Grenzen hinweg	24
Seminarprogramm für Stipendiatinnen und Stipendiaten	26
Literarisch-kulinarischer Abend	28
STYRIA Ethics	30
Referentinnen und Referenten	31
Programmbeirat	32
Publikationen zum Pfingstdialog	33
Memorandum von Seggauberg 2024	34
Impressionen	36
Pressestimmen	40
Rückblicke	42
Kontakt / Impressum	43



„Geist & Gegenwart“ ist eine Veranstaltungsreihe des Club Alpbach Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark und der Diözese Graz-Seckau.



Gefördert durch



Die Pfingstdialoge

Die seit 2005 auf Schloss Seggau stattfindenden Pfingstdialoge „Geist & Gegenwart“ reflektieren Herausforderungen und Problemstellungen Europas und wollen – auch mit jeweiligen Erklärungen und Publikationen – zu einem nachhaltigen Zukunftsdialog beitragen. Es ist stets auch eine Standortbestimmung des „Projekts Europa“, seiner Chancen, Hoffnungen, aber auch Gefährdungen und Probleme, seiner Entwicklungen und Herausforderungen.

Mit den bisherigen Veranstaltungen ist unter Einbindung der steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen die Etablierung als institutionalisierte Plattform der befruchtenden interdisziplinären und internationalen Grundsatzdebatten in Wissenschaft und Politik am Schnittpunkt vier europäischer Kulturkreise in der südsteirischen Grenzregion gelungen.

„Geist & Gegenwart“ ist eine Veranstaltungsreihe des Club Alpbach Steiermark, die in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark – federführend ist das Wissenschaftsressort unter Landesrätin MMag.^a Barbara Eibinger-Miedl – gestaltet wird. In Kooperation mit den steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen sowie der Diözese Graz-Seckau wird mit den Pfingstdialogen und den regelmäßig stattfindenden Dialogveranstaltungen ein intensiver intellektueller Beitrag zur Entwicklung der Steiermark geleistet.



Programmübersicht

Mittwoch, 15. Mai 2024

9.00–12.00 Uhr Seminarprogramm
für Stipendiatinnen und Stipendiaten
(geschl. Veranstaltung)

[Benedikt Harzl](#), Universität Graz

[Jürgen Pirker](#), Universität Graz

[Nikolaus Rottenberger](#), BMLV, Leiter Abteilung Militärdiplomatie

Chair: [Klaus Poier](#), Universität Graz

13.00–14.30 Uhr Eröffnung des Pfingstdialogs 2024

Begrüßung: [Herwig Hösele](#), Koordinator Geist & Gegenwart

Einleitung: [Barbara Eibinger-Miedl](#), Wissenschaftslandesrätin

Eröffnung: [Christopher Drexler](#), Landeshauptmann

Impulsrunde:

[Corinna Engelhardt-Nowitzki](#), Direktorin FH JOANNEUM

[Wilhelm Krautwaschl](#), Diözesanbischof

[Wolfgang Rehner](#), Superintendent

Keynote: [Herfried Münkler](#), Humboldt-Universität zu Berlin

Musik:

[Kunstuniversität Graz](#), [Anastasiia Nifantieva](#), [Andrés Marabini](#),

[Franklin Pacheco](#)

14.30–15.00 Uhr Kaffeepause

15.00–16.30 Uhr Europa in einer multipolaren Weltordnung

[Christopher Drexler](#), Landeshauptmann

[Benita Ferrero-Waldner](#), EU-Kommissarin a. D.

[Herfried Münkler](#), Humboldt-Universität zu Berlin

[Velina Tchakarova](#), FACE, Expertin für Geopolitik

Moderation: [Christian Ullsch](#), Die Presse, Stv. Chefredakteur

16.30–17.00 Uhr Kaffeepause

17.00–18.30 Uhr Was können Europas Regionen leisten?

[Ilse Bartenstein](#), Geschäftsführerin G.L. Pharma

[Holger Bonin](#), Ökonom, Direktor IHS

[Richard Kühnel](#), Europäische Kommission

[Michal Malacka](#), Vizerektor der Universität Olmütz

Moderation: [Jakob Zirm](#), Die Presse

18.30–19.00 Uhr Impuls

Keynote: [S.Em. Metropolit Arsenios](#), Metropolit von Austria

Moderation: [Andrea Kager-Schwar](#), Direktorin Schloss Seggau

19.00–19.15 Uhr Eröffnung des Empfangs

[Martin Polaschek](#), Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

[Igor Papič](#), Republik Slowenien, Minister für Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation

anschl. Empfang durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
mit literarisch-kulinarischem Abend

Donnerstag, 16. Mai 2024

9.00–10.30 Uhr Regionale Innovation – Was ermöglichen Forschung, Technologie und Innovation für die Gesellschaft? / Regional Innovation – What do research, technology and innovation enable for society?

[Martin Polaschek](#), Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

[Igor Papič](#), Minister für Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation, Republik Slowenien

[Iris Filzwieser](#), Präsidentin Austrian Cooperative Research

[Klavdija Kutnar](#), Rektorin der Universität Primorska

Moderation: [Hanna Kordik](#), Die Presse, Stv. Chefredakteurin

10.30–11.00 Uhr Kaffeepause

11.00–12.45 Uhr Insiemegruppen

1. Energieautarkie – Traum oder Wirklichkeit?

2. AI Ethics – Regionale Ansprüche an globale Technologie?

3. Wer glaubt noch an die Demokratie?

4. Dynamik im Wissenschafts- und Innovationsraum
Südösterreich

5. Gesundheit und Präzisionsmedizin

6. Kultur – Sprache – Bildung:
Trennendes und Verbindendes

12.45–14.00 Uhr Mittagessen

14.00–14.30 Uhr Was verleiht Regionen Strahlkraft?

[Irene Giner-Reichl](#), Global Forum on Sustainable Energy

[Mic Hirschbrich](#), CEO Apollo.ai

[Sonja Schmer-Galunder](#), University of Florida, AI and Ethics

[Michael Steiner](#), Universität Graz, Ökonom

Moderation: [Sandra Thier](#), Moderatorin und Unternehmerin

14.30–15.30 Uhr Keynote Gabor Steingart

Keynote: [Gabor Steingart](#), Journalist und Medienunternehmer

Moderation: [Sandra Thier](#), Moderatorin und Unternehmerin

15.30–16.00 Uhr Kaffeepause

16.00–18.00 Uhr Europa zwischen Vielfalt und Leadership

[Karoline Edtstadler](#), Bundesministerin für EU und Verfassung

[Monika Köppl-Turyana](#), Ökonomin, Direktorin EcoAustria

[Gabor Steingart](#), Journalist und Medienunternehmer

[Andreas Treichl](#), Präsident Europäisches Forum Alpbach

Moderation: [Walter Hämmerle](#), Kleine Zeitung

18.00–18.15 Uhr Schlussreflexion

[Herwig Hösele](#), Koordinator Geist & Gegenwart

Europas Regionen Zukunft gestalten



Insiemegruppen

Donnerstag, 16. Mai 2024, 11.00–12.45 Uhr

1. Energieautarkie – Traum oder Wirklichkeit?

Irene Giner-Reichl, Global Forum on Sustainable Energy
Urs Harnik-Lauris, Energie Steiermark
Mario J. Müller, Emerald Horizon AG
Karlheinz Rink, IV Steiermark
Sonja Wogrin, TU Graz, Research Center ENERGETIC
Moderation: Stefan Rothbart, Wirtschaftsnachrichten

2. AI Ethics – Regionale Ansprüche an globale Technologie?

Thomas Gremsl, Universität Graz, Ethik und Gesellschaftslehre
Mic Hirschbrich, Apollo.ai, CEO
Elisabeth Hödl, Universität Graz, Medienrechtlerin
Markus Kneer, Idea_Lab der Universität Graz
Johanna Pirker, TU Graz, Informatikerin
Sonja Schmer-Galunder, University of Florida, AI and Ethics
Moderation: Clemens Schuster, Digitalisierungsexperte

3. Wer glaubt noch an die Demokratie?

Lisa Fellhofer, Direktorin Dokumentationsstelle Politischer Islam
Ralph Janik, Universität Wien, Völkerrechtler
Manfred Prisching, Universität Graz, Soziologe
Rahim Taghizadegan, Ökonom, Direktor scholarium
Moderation: Thomas Mayer, Der Standard

4. Dynamik im Wissenschafts- und Innovationsraum Südösterreich

Thomas Krautzer, Universität Graz, Innovationsexperte
Helmut Wiedenhofer, JOANNEUM RESEARCH, Prokurist
Michael Steiner, Universität Graz, Ökonom
Barbara Weitgruber, BMBWF, Leiterin der Forschungssektion
Moderation: Alice Senarclens de Grancy, Die Presse

5. Gesundheit und Präzisionsmedizin

Astrid Kaltenböck, EIT Health Austria, Managing Director
Johannes Khinast, RCPE, CEO und Wissenschaftlicher Leiter
Thomas Pieber, Medizinische Universität Graz
Lejla Pock, Human.technology Styria GmbH, CEO
Moderation: Hemma Bauer, BMBWF

6. Kultur – Sprache – Bildung: Trennendes und Verbindendes

Walburga Fröhlich, capito, CEO
Kurt Scholz, ehem. Stadtschulratspräsident Wien
Christiane Spiel, Universität Wien, Bildungspsychologin
Muriel Wurga-Fallenböck, PH Steiermark
Lojze Wieser, Publizist und Verleger
Moderation: Rudolf Mitlöhner, Kurier



„ Don't miss the future.
Be part of it!

#geistundgegenwart2024

Europas Regionen Zukunft gestalten



Generalthema 2024

Der 12. Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ diskutierte die Herausforderungen und Chancen der Regionen Europas in einer globalisierten Welt. Die Vielfalt Europas, die sich in seinen Regionen widerspiegelt, ist weltweit einzigartig und kann in vielen Bereichen – von der Wirtschaft bis zu Kunst und Kultur – eine der zentralen Stärken unserer Zukunft sein. Wie können die Regionen Europas die Zukunft gestalten? Welche Rahmenbedingungen braucht es dafür? Welche Risiken gilt es zu bewältigen? Welche Hoffnungen können sich erfüllen? Welche Rolle kann die Vielfalt Europas in einer multipolaren Weltordnung spielen? Wie kann Europa Sicherheit und Wohlstand garantieren, um selbstverständlich gewordene Freiheiten und liebgewonnene regionale Unterschiede bewahren zu können?

Mit den unterschiedlichen Facetten der Regionen Europas beschäftigte sich der 12. Pfingstdialog in spannenden Key Notes, Panels und sechs Insiemegruppen.

Eine Dokumentation mit Berichten, Bildern und Impressionen des Pfingstdialogs 2024 ist auf der Homepage www.pfingstdialog-steiermark.at verfügbar. Dort stehen auch die Mitschnitte zahlreicher Programmteile als Videos zum Nachsehen zur Verfügung.

Die Berichte in dieser Nachlese zu den einzelnen Panels und Insiemegruppen entstanden im Rahmen der Kooperation „STYRIA Ethics“ mit der Styria Media Group und der FH JOANNEUM. An STYRIA Ethics 2024 nahmen Fabian Enzi, Jakob Grill, Theresa Kahr, Alina Kaufmann, Sarah Romauch, Fabian Rostek, Sarah Schober und Moritz Strobl teil.

12. Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ 2024



Barbara Eibinger-Miedl,
Wirtschafts- und Wissenschaftslandesrätin

Begrüßung: **Herwig Hösele**, Koordinator Geist & Gegenwart
 Eröffnung: **Christopher Drexler**, Landeshauptmann
Barbara Eibinger-Miedl, Wissenschaftslandesrätin
Corinna Engelhardt-Nowitzki, Direktorin FH JOANNEUM
Wilhelm Krautwaschl, Diözesanbischof
Wolfgang Rehner, Superintendent

Der Koordinator der Veranstaltungsreihe „Geist & Gegenwart“, Herwig Hösele begrüßte die Anwesenden vor Ort sowie die zahlreichen Zuseherinnen und Zuseher via Livestream und unterstrich zu Beginn die Bedeutung der europäischen Werte. „Gerade in dieser Zeit ist es natürlich sehr spannend, darüber zu sprechen, wie die Zukunft Europas aussehen soll, wie wir beispielsweise auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein können gegenüber Staaten wie beispielsweise China oder den USA, und es geht uns auch darum, dass wir die europäischen Werte wie Freiheit, Demokratie, Menschenrechte als unverrückbare Säulen noch einmal ganz klar positionieren.“

Landeshauptmann Christopher Drexler eröffnete die Veranstaltung offiziell mit einem Plädoyer für die Bedeutung Europas und der europäischen Regionen: „Der Föderalismus in Europa sei kein Hemmnis, so wie das oft von Kommentatoren unterstellt werde, sondern vielmehr ein System des Wettbewerbs und der Dynamik im Wettstreit um die besten Ideen und Lösungen. Es brauche daher einen „Wettbewerbs-Föderalismus“, den es zu stärken gelte.“

„Das heurige Thema ‚Europas Regionen – Zukunft gestalten‘ ist vor allem unter zwei Perspektiven zu sehen. Die Rolle Europas in der Welt und andererseits auch die Rolle der Regionen innerhalb der EU.“

Barbara Eibinger-Miedl



Herwig Hösele, Vorsitzender des Club Alpbach Steiermark,
Koordinator Geist & Gegenwart



Musik: Trio der Kunstuniversität Graz

12. Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ 2024

In Hinblick auf Europas Rolle in der Welt forderte der steirische Landeshauptmann einen „neuen europäischen Spirit für Wettbewerb, Fortschritt und Dynamik“ ein. Für diesen gebe es bereits viele Beispiele, die es aber stärker zu unterstützen und zu fördern gelte. Zusätzlich zur Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken, brauche Europa auch eine neue und weniger „historisch schuldbehaftete“ Erzählung. Schließlich sei Europa die Heimat der Aufklärung und des demokratischen Modells des Westens, das niemand von uns ernsthaft gegen autokratische Systeme anderer Nationen eintauschen können will. Genau dieses Modell müsse Europa auch erzählen, verteidigen und exportieren, so der Landeshauptmann.

Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl ging in ihren einleitenden Worten besonders auf die Rolle der europäischen Regionen ein. Ein besonderes Thema ist die zukünftige Rolle der nächsten EU-Entscheidungsorgane. Ist es doch für den Standort Steiermark von entscheidender Bedeutung, dass die nächste Kommission die Standortpolitik als eine der zentralen Rollen definiert.



Christopher Drexler, Landeshauptmann

Wir brauchen mehr
„Wettbewerbs-Föderalismus“.

Christopher Drexler

„Nur ein Europa der Regionen kann
ein bürgernahes Europa sein.“

Herwig Hösele



Josef Herk, Präsident Wirtschaftskammer Steiermark; **Herwig Hösele**, Koordinator Geist & Gegenwart; **Corinna Engelhardt-Nowitzki**, Direktorin FH JOANNEUM; **Stefan Stoltzka**, Präsident steirische Industriellenvereinigung (v.l.n.r.)



Die Landeshauptleute a.D. **Waltraud Klasnic** und **Hermann Schützenhöfer**

Auch die besondere Vernetzung, die in der Steiermark so hervorragend mit allen Partnerinnen und Partnern gelebt wird, ist der Landesrätin ein besonderes Anliegen. „Genau diese Zusammenarbeit und Vernetzung brauchen wir auch auf europäischer Ebene“. In diesem Sinne betonte sie, welch' großer Erfolg es sei, beim Pfingstdialog so viele interessante Menschen zu versammeln, die eine der Top-Regionen Europas, die Steiermark, weiterdenken wollen.

Superintendent Wolfgang Rehner und Bischof Wilhelm Krautwaschl zeigten auf, welche Grundsätze Europas für die Kirche entscheidend sind. Europa sei für Krautwaschl das Leben füreinander, zueinander und miteinander. Rehner hob hervor, dass Regionen auch mit Minderheiten zu tun haben. Er selbst sei in einer sprachlichen und religiösen Minderheit aufgewachsen, Europa hob er als eine Minderheit auf globaler Ebene hervor.



Herwig Hösele, Koordinator Geist & Gegenwart; **Herfried Münkler**, Humboldt-Universität zu Berlin; **Benita Ferrero-Waldner**, EU-Kommissarin a. D.; **Christopher Drexler**, Landeshauptmann; **Barbara Eibinger-Miedl**, Wirtschafts- und Wissenschaftslandesrätin; **Wilhelm Krautwaschl**, Diözesanbischof (v. l. n. r.)





Herfried Münkler, Politikwissenschaftler an der Humboldt-Universität zu Berlin

In seiner Keynote griff Herfried Münkler zuvor genannte Aspekte noch einmal auf und skizzierte die Rolle der EU in der Zukunft. Er sieht sie als Teil einer neuen Weltordnung, gemeinsam mit den USA, Russland, China und Indien. Europa habe den Wandel der Welt nach dem Fall der Sowjetunion für den letzten in der Geschichte gehalten. Dies sei ein Irrtum gewesen, aufgrund dessen Europa es verabsäumt hat, im Struktur- und Zeitenwandel eine klare Stellung einzunehmen. Dennoch werde es in den nächsten Jahren mangels Alternativen einen Platz unter den fünf großen Mächten einnehmen. Werden dann keine Schritte gesetzt, um sich den Platz zu sichern, drohe Europa in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden. Es gelte, Reformen zu setzen, ohne an inneren Strömungen zu zerbrechen.



„Die Europäer brauchen eine eigene nukleare Abschreckungskampagne.“

Herfried Münkler

Europa in einer multipolaren Weltordnung

Christopher Drexler, Landeshauptmann
Benita Ferrero-Waldner, EU-Kommissarin a. D.
Herfried Münkler, Humboldt-Universität zu Berlin
Velina Tchakarova, FACE, Expertin für Geopolitik
Moderation: Christian Ultsch, Die Presse, Stv. Chefredakteur



Velina Tchakarova, FACE, Expertin für Geopolitik;
Herfried Münkler, Humboldt-Universität zu Berlin

„Wenn Europa eine Rolle spielen will, braucht es eine europäische Überzeugung, die mir derzeit fehlt.“

Christopher Drexler

„Im Bereich Technologie und Industrie muss Europa stärker werden. Dazu brauchen wir verbesserte Wettbewerbsfähigkeit und weniger Reglementierung.“

Benita Ferrero-Waldner

„In der Welt der Geopolitik gibt es keine ewigen Freunde und Feinde, sondern nur Interessen.“

Velina Tchakarova



Christian Ultsch, Die Presse, Stv. Chefredakteur (Moderation); **Benita Ferrero-Waldner**, EU-Kommissarin a. D.; **Christopher Drexler**, Landeshauptmann; **Velina Tchakarova**, FACE, Expertin für Geopolitik; **Herfried Münkler**, Humboldt-Universität zu Berlin (v.l.n.r.)

Die Weltordnung hat sich seit dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem Zusammenbruch der Sowjetunion verändert und neu formiert. In diesem Forum wurde diskutiert, welche Rolle Europa global gesehen spielen kann und was getan werden muss, damit Europa nicht an Bedeutung verliert. Benita Ferrero-Waldner betonte, dass Europa in der sich wandelnden Welt nur am Rande erwähnt wird. China und die USA seien Rivalen, während Indien und andere Mittelmächte wie Japan, Brasilien, Südafrika, Iran und Indonesien an Bedeutung gewinnen. Christopher Drexler sah Europas Schwächen und forderte eine neue europäische Erzählung, die Aufklärung, Demokratie und Marktwirtschaft beinhaltet. Er warnte auch vor der Bedeutungslosigkeit Europas. Velina Tchakarova, Expertin für Geopolitik, erklärte, dass in der Geopolitik nur Interessen zählen und keine ewigen Freundschaften existieren würden. Sie sehe China als den eigentlichen Konkurrenten und betonte die Notwendigkeit, Interessenpolitik zu betreiben. Herfried Münkler fügte hinzu, dass Europa langfristig nur durch geopolitische Imperative und narrative Selbstbindung bestehen könne. Europa müsse lernen, eine eigene nukleare Abschreckungskampagne zu entwickeln und offensiver in seiner Führung zu werden.

Übereinstimmend war die Analyse, Europa muss seine strukturellen Schwächen überwinden und eine kohärente und entschlossene Politik verfolgen. Dies beinhaltet die Stärkung seiner technologischen und industriellen Wettbewerbsfähigkeit, eine verbesserte Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie eine klare Positionierung in geopolitischen Fragen. Die Notwendigkeit einer neuen europäischen Erzählung, die Werte wie Demokratie, Aufklärung und Marktwirtschaft hochhält, wurde ebenfalls hervorgehoben. Es ist essenziell, dass Europa seine Interessen klar definiert und diese auf der globalen Bühne durchsetzt, um nicht in die Bedeutungslosigkeit abzurufen.

Was können Europas Regionen leisten?

Ilse Bartenstein, Geschäftsführerin G.L. Pharma
 Holger Bonin, Ökonom, Direktor IHS
 Richard Kühnel, Europäische Kommission
 Michal Malacka, Vizerektor der Universität Olmütz
 Moderation: Jakob Zirm, Die Presse



Jakob Zirm, Die Presse (Moderation); Ilse Bartenstein, Geschäftsführerin G.L. Pharma; Holger Bonin, Ökonom, Direktor IHS; Richard Kühnel, Europäische Kommission; Michal Malacka, Vizerektor der Universität Olmütz (v. l. n. r.)

„Wir dürfen nicht in ein Rattenrennen zwischen Regionen verfallen.“

Holger Bonin

„Wir kritisieren und analysieren ständig, aber wir sagen nie wie man es machen sollte.“

Michal Malacka

„Wir hatten das billige Gas aus Russland, die billige Verteidigung aus den USA und die billigen Produkte aus China. Das wird so nicht weiterlaufen.“

Richard Kühnel

Im Zentrum des Forums stand die Frage, wie man die vielfältigen und unterschiedlichen Regionen Europas in ihren jeweiligen Besonderheiten fördert und ihre Potenziale ausbaut. Außerdem wurden die wirtschaftlichen Unterschiede sowie auch Chancen besprochen.

Richard Kühnel ging auf den globalen Aspekt und die Wettbewerbsfähigkeit Europas ein. Europa sei in vielen Bereichen gut aufgestellt und brauche sich vor internationaler Konkurrenz nicht zu fürchten. Und er betonte die hohe Zahl an europäischen Start-ups, die seiner Meinung nach besser unterstützt und subventioniert werden sollten. Ebenfalls positiv bewertete Holger Bonin die aktuelle Situation. Er betonte, dass Europa langfristig gesehen eine strategische Autonomie erlangen müsse. Für ihn sind Fortschritte in der Forschung sowie im Innovationssektor entscheidend für den Erfolg. Er forderte ein koordiniertes Vorgehen bei der Frage, welche Regionen man in welchen Sektoren stärken muss.

Ilse Bartenstein trat als Vertreterin der Pharmaindustrie auf. Sie betonte, dass Unterschiede branchenspezifisch auftreten. Die europäische Pharmaindustrie sei stabil, aber im Wettbewerb mit der ganzen Welt. Sie forderte „Fair Play“ und merkte an, dass viele Unternehmen die vergleichsweise teuren Energiekosten in Europa nicht tragen können.

Anlässlich der 20-jährigen EU-Mitgliedschaft Tschechiens ging Michal Malacka auch auf die Stimmung im Nachbarland ein. Ihm sei es wichtig, herauszuarbeiten, was die Bevölkerung für den regionalen Zusammenhalt tun kann.

Keynote: [S.Em. Metropolit Arsenios](#), Metropolit von Austria
 Moderation: [Andrea Kager-Schwar](#), Direktorin Schloss Seggau



Wilhelm Krautwaschl, Diözesanbischof; **Dimitrios Makris**, Erzpriester der Kirchengemeinde Hl. Ärzte Kosmas und Damian; **Wolfgang Rehner**, Superintendent (v. l. n. r.)

Die letzten Jahre in einem Europa, wo immer noch Krieg geführt wird, zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger Europas – auch aufgrund des Kriegs – in einer Vertrauens- und Glaubenskrise gegenüber der europäischen Idee stecken. Das schrieb S. EM. Metropolit Arsenios in seiner Keynote. Aufgrund einer kurzfristigen Verhinderung wurde sie von Dimitrios Makris, Erzpriester der Kirchengemeinde Hl. Ärzte Kosmas und Damian in Graz, verlesen. Der permanente Versuch, die Probleme Europas zu bekämpfen, führe laut ihm dazu, dass sie immer wieder auftauchen. Der Humanismus in totalitären Systemen führe dazu, dass Menschen sich als Gott im Zentrum sehen, was zu einer Zerstörung der Gemeinschaft führe. Er stellt sich die Frage, ob es überhaupt Lösungen gibt oder die Gesellschaft in einer endlosen Einbahnstraße steckt. Trotzdem sieht Arsenios in der Wahrheit und dem Glauben der Menschen Hoffnung. Der Kern des Christentums sei nicht die Formulierung des Glaubens, sondern das existenzielle Leben an sich. Die Person, die in Jesus erfahrbar wird, lasse Wahrheit existieren. Wenn der Glauben an Gott in der Gesellschaft schwinde, erkenne der Mensch auch keine Wahrheit mehr an. Die orthodoxe Kirche habe es sich zur Aufgabe gemacht, eine neue Evangelisierung der europäischen Gesellschaft zu vollziehen, um so urchristliche Aufgaben zurückzubringen und den christlichen Humanismus zu stärken. In jedem Menschen spiegele Gott sich wider und ein prophetischer Mensch höre auf seine innere Stimme, die Stimme Gottes. Es könne also eine Lösung der Probleme in Europa geben: Die Kirche müsse für die heutige prophetische Gesellschaft in Europa selbst prophetisch wirken und dürfe nicht müde werden, die Wahrheit zu beweisen.

„In jedem Menschen spiegelt sich Gott wider
 und erst darüber hinaus der europäische
 Grundgedanke.“

aus der Keynote von Metropolit Arsenios

Regionale Innovation – Was ermöglichen Forschung, Technologie und Innovation für die Gesellschaft?

In Kooperation mit dem Bundesministerium
für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Martin Polaschek, Bundesminister für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Igor Papič, Minister für Hochschulbildung, Wissen-
schaft und Innovation, Republik Slowenien
Iris Filzwieser, Präsidentin Austrian Cooperative
Research
Klavdija Kutnar, Rektorin der Universität Primorska
Moderation: **Hanna Kordik**, Die Presse,
Stv. Chefredakteurin



Barbara Eibinger-Miedl, Wissenschaftslandesrätin; **Hanna Kordik**, Die Presse, Stv. Chefredakteurin (Moderation); **Igor Papič**, Minister für Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation, Republik Slowenien; **Klavdija Kutnar**, Rektorin der Universität Primorska; **Martin Polaschek**, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung; **Iris Filzwieser**, Präsidentin Austrian Cooperative Research (v.l.n.r.)

„Everything starts in some point
with science!“

Klavdija Kutnar

„Whenever we talk about innova-
tion we should ask: What is the
target of innovation?“

Iris Filzwieser

„At the regional level the real
innovation takes place. The inno-
vation starts bottom up!“

Martin Polaschek

„We all face similar problems
and challenges when it comes to
regional innovation.“

Igor Papič

Das erste Panel am zweiten Tag des Pfingstdialog beschäftigte sich nicht nur mit regionaler Innovation, sondern auch damit, wie diese gefördert werden kann. Die Diskutanten sprachen auch über Beispiele bereits gut funktionierender Kooperationen.

Wissenschaftsminister Martin Polaschek betonte, wie wichtig regionale Zusammenarbeit ist. Das Ziel sei, die Zusammenarbeit regional zu starten und dann global auszuweiten. Dabei dürfe jedoch auf den „spirit of the village“ nicht vergessen werden. Ein besonderes Augenmerk auf Qualität und Exzellenz sei wichtig.

Auch mit der Kommunikation zwischen Wissenschaftlern beschäftigte sich das Panel. Iris Filzwieser erklärte, was die Regierung tun kann, um die Wissenschaftler zu unterstützen. Es sei wichtig, bereits bestehende Beziehungen zu fördern, zum Beispiel indem ein gemeinsames Forschungsprojekt finanziert werde. Sie erinnerte an die KMU, die im Rahmen einer guten Wissenschaftspolitik nicht fehlen dürften. Auch auf ländliche Standorte müsse besonders Wert gelegt werden. Das betonte Klavdija Kutnar. Um diese Gebiete zu entwickeln, sei es wichtig, bei der Wissenschaft anzufangen.

Der Wissenschaftsminister von Slowenien, Igor Papič, stimmte in zentralen Punkten mit Bundesminister Polaschek überein. Auch ihm sei regionale Zusammenarbeit, über Staatsgrenzen hinweg, sehr wichtig. Er verwies auch auf eine Reihe österreichisch-slowenischer Kooperationen, die bereits jetzt gut funktionierten.

Was verleiht Regionen Strahlkraft?

Irene Giner-Reichl, Global Forum on Sustainable Energy
Mic Hirschbrich, CEO Apollo.ai
Sonja Schmer-Galunder, University of Florida, AI and Ethics
Michael Steiner, Universität Graz, Ökonom
Manfred Prisching, Soziologe
Christiane Spiel, Universität Wien, Bildungspsychologin
 Moderation: Sandra Thier, Moderatorin und Unternehmerin



Sonja Schmer-Galunder, University of Florida, AI and Ethics; **Mic Hirschbrich**, CEO Apollo.ai; **Sandra Thier**, Moderatorin und Unternehmerin (Moderation); **Michael Steiner**, Universität Graz, Ökonom; **Irene Giner-Reichl**, Global Forum on Sustainable Energy; **Manfred Prisching**, Soziologe; **Christiane Spiel**, Universität Wien, Bildungspsychologin (v. l. n. r.)

Nach einer kurzen Tour d'Horizon durch die Diskussionen in den Insieme-Gruppen sprachen einige Speaker darüber, was Regionen Strahlkraft verleiht. Für Sonja Schmer-Galunder war die Kultur der Risikobereitschaft ein Teil, der international Strahlkraft verleihen kann. Mic Hirschbrich war der Ansicht, dass talentierte Menschen eine zentrale Rolle spielen und dass es wichtig ist, sie in spezifischen Nischen zu fördern. Michael Steiner forderte die Politik auf, administrative Fähigkeiten zu entwickeln, um eine Region bekannt zu machen. „Wir wollen die einseitigen Abhängigkeiten überwinden – jeder Schritt, den der oder die Einzelne macht, zähle“, so Irene Giner-Reichl. Manfred Prisching plädierte für eine bewusste Wahrnehmung der eigenen Situation. Zuletzt thematisierte Christiane Spiel Innovationen im Bildungssystem und forderte eine Überarbeitung der Lehrpläne, um nicht nur die MINT-Fächer, sondern auch andere Stärken anzuerkennen. Sie sah Europa auch als Potenzialträger für soziale Innovationen.

Gabor Steingart

Keynote: [Gabor Steingart](#), Journalist und Medienunternehmer
Moderation: [Sandra Thier](#), Moderatorin und Unternehmerin



Gabor Steingart, Journalist und Medienunternehmer

„Marktwirtschaft ist wie Demokratie, nur krasser.“

„Unser Koffer an Ausreden ist riesengroß. Dabei sind wir die bestgebildetste Gesellschaft, die wir in Europa je hatten. Wir müssen die aktuelle Unzufriedenheit in eine positive Aktivität umwandeln und nicht grummeln.“

Gabor Steingart

Gabor Steingart begann seinen Vortrag mit der Aussage, dass Europa von gravierenden Problemen geplagt wird, die die Regionen schwächen. Er setzte diese Probleme mit Krankheiten gleich, die eine dringende Heilung erfordern. Zum einen sei Europa finanziell unseriös. Österreich, Deutschland und der europäische Norden stabilisieren den Euro, ansonsten würde die Inflation davonlaufen. Die steigende Verschuldung der Staaten gefährdet die Wirtschaft Europas. Entscheidungen in Europa würden von Menschen getroffen, die nur von einem kleinen Teil der Gesamtbevölkerung gewählt wurden. Die Menschen würden spüren, dass ihre Entscheidung in der Wahlkabine die Politik nicht maßgeblich beeinflusse. Europäische Visionen wie das Verbrenner-Aus würden auf Kosten der Menschen und des Wohlstands getroffen werden.

Steingart sprach darüber, dass der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auch ein schlechtes Zeichen für die Freiheit in Europa sei. Europa tue sich schwer zusammenzustehen. Durch Sanktionen im Handel gegen China und Russland schneide man sich ins eigene Fleisch. Man habe die ökonomische Rolle Europas nicht mehr im Kopf und es entwickle sich eine Importsucht, mit der ein Verlust der Exportstärke einhergehe. Zudem würde man all diese Probleme nicht erkennen, weil eine politisch korrekte Sprache die Oberhand übernommen hätte, die keine Klarheit in der Analyse erlaube. In einer abschließenden Fragerunde mit dem Publikum wurde darüber diskutiert, wie man ein positiveres Denken in Europa integriert, aber auch wie man die „Krankheiten“ heilen kann.

Europa zwischen Vielfalt und Leadership

Karoline Edtstadler, Bundesministerin für EU und Verfassung
 Monika Köppl-Turyna, Ökonomin, Direktorin EcoAustria
 Gabor Steingart, Journalist und Medienunternehmer
 Andreas Treichl, Präsident Europäisches Forum Alpbach
 Moderation: Walter Hämmerle, Kleine Zeitung



Walter Hämmerle, Kleine Zeitung (Moderation); Karoline Edtstadler, Bundesministerin für EU und Verfassung; Andreas Treichl, Präsident Europäisches Forum Alpbach; Monika Köppl-Turyna, Ökonomin, Direktorin EcoAustria; Gabor Steingart, Journalist und Medienunternehmer (v.l.n.r.)

„Politik hat die Aufgabe voranzugehen. Panik und Angst sind falsche Berater in der Politik.“

Karoline Edtstadler

„Es ist höchste Zeit, Europa wirtschaftlich nach vorne zu bringen.“

Andreas Treichl

Was kann die Politik dazu beitragen, die Vielfalt und Leadership in Europa zu fördern? Gleich zu Beginn des moderierten Forums betonte Bundesministerin Karoline Edtstadler, dass die Politik vorangehen und Menschen mitnehmen müsse. Sie sei fest davon überzeugt, dass alle von der EU profitieren, dies jedoch schlichtweg als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Gerade bei jungen Menschen sei es aber wichtig, die wirtschaftlich positiven Aspekte der EU hervorzuheben. Andreas Treichl hingegen zeigte sich weniger optimistisch: Er sei vom Leadership in Europa enttäuscht und merkte an, dass die Politik zwar zur Förderung von Vielfalt und Führungsqualitäten beitragen könnte, jedoch nicht allein. Immer mehr Risikomanager und weniger Unternehmer würden in leitenden Positionen agieren, was die Qualität von Führungskräften sinken ließe. Auch Gabor Steingart fehlen Menschen mit Führungsqualitäten. Er sieht Europa generell am absteigenden Ast. Regulierungen des freien Marktes wären ein Problem. Europa solle vielmehr stets effizient sein und ökonomisch liefern. Den Journalismus sieht er in der Krise, er würde zu viel Haltung und zu wenig Fakten bringen, die Leser regelrecht indoktrinieren.

In einem Punkt sind sich alle Speakerinnen und Speaker einig. Es sei unumgänglich, sich für die Zukunft hinsichtlich Vielfalt und Leadership folgende Fragen zu stellen: „Was für ein Europa wollen wir? Was wollen die Menschen in Europa?“ Monika Köppl-Turyna wies darauf hin, dass der europäische Gedanke allein zu wenig sei. Man müsse sich auf einige Kernziele einigen. Andreas Treichl regte am Ende des Forums zum Nachdenken an. Es sei höchste Zeit, Europa wirtschaftlich nach vorne zu bringen – und dafür brauche es viel mehr EU.

„Die Amerikaner erfinden die Künstliche Intelligenz, die Europäer regulieren sie.“

Gabor Steingart

Energieautarkie – Traum oder Wirklichkeit?

Irene Giner-Reichl, Global Forum on Sustainable Energy
 Urs Harnik-Lauris, Energie Steiermark
 Mario J. Müller, Emerald Horizon AG
 Karlheinz Rink, IV Steiermark
 Sonja Wogrin, TU Graz, Research Center ENERGETIC
 Moderation: Stefan Rothbart, Wirtschaftsnachrichten



Energieautarkie ist ein Thema, das in Europa vor allem nach dem russischen Angriff auf die Ukraine in aller Munde war. Die Abhängigkeit von russischem Gas machte es Europa schwerer, auf die Situation zu reagieren. Verfehlte Energiepolitik war nicht nur in Österreich ein Vorwurf, mit dem sich die Regierungen konfrontiert sahen. Doch wie steht es wirklich um die Energieautarkie von Europa?

Die erste Frage, die sich die Insieme-Gruppe stellte, war jene nach geografischer Autarkie. Ist es überhaupt möglich für Europa, energieautark zu sein? Botschafterin Giner-Reichl führte mehrere Punkte an, die ihrer Ansicht nach nötig seien. Energie sei Teil der Nachhaltigkeitsfrage. Es gehe um Kooperationen und neue grenzübergreifende Infrastruktur. Man müsse sich bemühen, von einseitigen Abhängigkeiten wegzukommen. Es gehe aber um Resilienz und nicht Autarkie. Man müsse Energie mit anderen Wirtschaftsbereichen verknüpfen und dabei auch auf soziale Gerechtigkeit achten.

Die Gruppe beschäftigte sich auch mit den Herausforderungen, die für Unternehmen im Kontext von Energie-resilienz entstehen. Es müsse mehr Akzeptanz für ein verändertes Landschaftsbild in der Öffentlichkeit geben. Vor allem durch die Windenergie sei noch großes Potenzial vorhanden. Auch hier wurde betont, dass Energieautarkie kein erstrebenswertes Ziel sei. Konsens gab es auch bei weiteren Schritten. Man müsse alle Möglichkeiten zur Energiewende nutzen und könne sich nicht auf eine rettende Technologie verlassen.

AI Ethics – Regionale Ansprüche an globale Technologie?

Thomas Gremsl, Universität Graz, Ethik und Gesellschaftslehre
 Mic Hirschbrich, Apollo.ai, CEO
 Elisabeth Hödl, Universität Graz, Medienrechtlerin
 Markus Kneer, Idea_Lab der Universität Graz
 Johanna Pirker, TU Graz, Informatikerin
 Sonja Schmer-Galunder, University of Florida, AI and Ethics
 Moderation: Clemens Schuster, Digitalisierungsexperte



Künstliche Intelligenz dominiert den Diskurs – aber was genau ist darunter überhaupt zu verstehen? Diese Frage stellten sich auch die AI-Experten, denn eine tatsächliche Begriffsdefinition fehlt. Vielmehr sei AI ein Marketingbegriff, der sich lose an einem 70 Jahre alten Modell von Alan Turing orientiert. Daher sei es wichtig, die Menschen über die Funktionen der einzelnen Technologien aufzuklären, anstatt sie alle in einen Topf zu werfen.

Der AI-Act der EU, der Künstliche Intelligenz regulieren soll, wird großteils positiv aufgefasst. Jedoch äußern manche Bedenken, ob die EU ihn auch tatsächlich durchsetzen kann. Auch müsse sich Europa entscheiden, ob es durch Regulation zwar ethischer, dafür aber weniger innovativ sein möchte. Inwieweit Menschen AI verstehen müssen, um sie zu nutzen, bleibt unbeantwortet. Ein gewisses Grundverständnis und Zugang für alle wird von einigen Experten als wichtig erachtet, aber ein tieferes Verständnis weniger: Man müsse nicht verstehen, wie ein Flugzeug funktioniert, sondern vertraut auf Qualitätsstandards und Erfahrungswerte. Genauso könnte man in Zukunft AI handhaben.

Abschließend stellte sich die Gruppe die Frage, inwieweit Künstliche Intelligenz an ethische Grundsätze gebunden werden muss und inwieweit sie überhaupt moralisch sein kann. Es gehe sowohl um ethische als auch soziale Fragen, die verschiedene Gruppen von Menschen betreffen. Umso wichtiger sei es, bereits in der Entwicklung diverse Perspektiven einfließen zu lassen.

Wer glaubt noch an die Demokratie?

Lisa Fellhofer, Direktorin Dokumentationsstelle Politischer Islam
 Ralph Janik, Universität Wien, Völkerrechtler
 Manfred Prisching, Universität Graz, Soziologe
 Rahim Taghizadegan, Ökonom, Direktor scholarium
 Moderation: Thomas Mayer, Der Standard



„Nur etwa ein Viertel der Länder weltweit sind demokratische Staaten. Angesichts der jüngsten Fälle von Gewalt gegen politische Persönlichkeiten in Deutschland sehen wir auch in Europa die Demokratie gefährdet.“ Mit diesen Worten eröffnete Thomas Mayer die Diskussion der Insieme-Gruppe.

Um festzustellen, wer noch an die Demokratie glaubt, muss zunächst der Begriff definiert werden. Die anfängliche Definition über demokratische Wahlen wurde schnell wieder verworfen, da auch Putin und Erdogan sich durch Wahlen legitimieren lassen. Anhand dieses Einstiegs erklärte Manfred Prisching, dass die sieben Säulen der Demokratie im Moment in Erosion stehen würden. Unter den Teilnehmenden wurde diskutiert, ob man in ein paar Jahrzehnten von der Demokratie als Epoche zwischen 1950 und 2050 sprechen werde. Insbesondere Europa und die USA wurden in der Pflicht gesehen, die Demokratie weltweit zu schützen.

Rahim Taghizadegan zeigte ein Problem der Demokratie auf: Die Kapazitäten des Medianwählers und die Komplexität der Entscheidungen, die von der Politik getroffen werden, entfernen sich voneinander. Lisa Fellhofer wies darauf hin, dass wir mit Alarmismus Extremisten in die Hände spielen, indem das Narrativ „Wir gegen Sie“ gefüttert wird. Ralph Janik stellte die Frage, wer noch bereit sei, das Land und die Demokratie auch zu verteidigen. Um Demokratien aufrechtzuerhalten, ist auch ein gewisser Zusammenhalt innerhalb der Staaten erforderlich.

Thomas Krautzer, Universität Graz, Innovationsexperte
 Helmut Wiedenhofer, JOANNEUM RESEARCH, Prokurist
 Michael Steiner, Universität Graz, Ökonom
 Barbara Weitgruber, BMBWF, Leiterin der Forschungssektion
 Moderation: Alice Senarclens de Grancy, Die Presse

Dynamik im Wissenschafts- und Innovationsraum Südösterreich



Wissenschaft und Innovation spielen im Süden Österreichs eine wichtige Rolle. Zusammen mit den angrenzenden Regionen in Nachbarländern hat sich die Region zu einem starken Wissenschafts- und Innovationsraum entwickelt.

Eröffnet wurde die Insieme-Gruppe mit einer Standortbestimmung und den Fragen: Wo stehen wir im Bereich der Forschung und was brauchen wir? Hervorgehoben wurde dabei der Aspekt, dass die Steiermark mit 5,17 Prozent über die höchste Forschungsquote aller Bundesländer und auch eine der höchsten aller EU-Regionen verfügt. Doch was macht diese Forschungsquote aus und welche Perspektiven sind notwendig, damit diese Quote zustande kommt?

Eine wichtige Voraussetzung, dass eine Region Forschungsmöglichkeiten bieten kann, sei „Administrative Capacity“, schlug Michael Steiner, Ökonom und Universitätsprofessor an der Universität Graz, vor. Gemeint seien die vieldimensionalen Fähigkeiten, die Politik im engeren und weiteren Sinn haben muss, um diese Schöpfungskraft und Kreativität zusammenzubringen.

Es wurde auch darüber diskutiert, dass es eine langfristige Strategie geben müsse, um die großen Potenziale, welche in der Region stecken, auszuschöpfen. Zusätzlich brauche es mehr Wettbewerb im Bereich der Forschung und Wissenschaft. Wichtig wird ab 2025 die Koralm-bahn, die Kärnten und die Steiermark verbinden wird und dadurch Menschen zusammenbringt. Für die Zukunft sei es essenziell, eine hohe Dynamik zu erzeugen, um mit den Entwicklungen auf der ganzen Welt mithalten zu können.

Gesundheit und Präzisionsmedizin

Astrid Kaltenböck, EIT Health Austria, Managing Director
 Johannes Khinast, RCPE, CEO und Wissenschaftlicher Leiter
 Thomas Pieber, Medizinische Universität Graz
 Lejla Pock, Human.technology Styria GmbH, CEO
 Moderation: Hemma Bauer, BMBWF



Personalisierte Medizin hat zum Ziel, die optimale Behandlungsstrategie für ein Individuum zu finden. Österreich setzt in diesen Tagen stark auf dieses Feld. Bei Krebs habe jeder Schritt Auswirkungen auf den Gesundheitszustand, so Thomas Pieber. Daher brauche man ein tiefes Krankheitsverständnis. Präzisionsmedizin heißt, dass man Krankheit versteht und die Unterschiede von Person zu Person wahrnimmt. Präzisionsmedizin sei zielführender und habe einen Mehrwert für die Gesellschaft.

Die Präzisionsmedizin ist ein Schwerpunkt der Zukunft, fügte Astrid Kaltenböck hinzu. Für sie war in der Diskussion klar, dass die Gesundheitswirtschaft gestärkt werden muss. Die Gesundheitsversorgung sollte durch Prävention und personalisierte Medizin verbessert und auch die Familie künftig miteinbezogen werden. In der Präzisionsmedizin wurden bereits Fortschritte gemacht, jetzt muss es auch noch bei den Patientinnen und Patienten ankommen, meinte Johannes Khinast. In Europa solle dahingehend besser investiert werden. Als Vertreterin der Humantechnologie-Wirtschaft erklärte Lejla Pock, dass durch die Vermittlung eine gemeinsame Community gebildet wurde und sie so verschiedene Parteien zusammenbringen konnten. „Die Interaktion zwischen Wissenschaft und Industrie in der Steiermark ist super“, so Pock. Ein Sprung von der „Sick Care“ zur „Health Care“ wäre ein wichtiger Schritt.

Neben der Präzisionsmedizin waren auch Technologie und Datenschutz Themen der Diskussion. Kaltenböck meinte, dass es für die Nutzung von Daten keine Gesamtstrategie gebe, die es aber unbedingt brauche. Für Khinast spielte die Technologie eine wichtige Rolle, sie kann komplizierte Wege vereinfachen.

Walburga Fröhlich, capito, CEO
 Kurt Scholz, ehem. Stadtschulratspräsident Wien
 Christiane Spiel, Universität Wien, Bildungspsychologin
 Muriel Wurga-Fallenböck, PH Steiermark
 Lojze Wieser, Publizist und Verleger
 Moderation: Rudolf Mitlöhner, Kurier

Kultur – Sprache – Bildung: Trennendes und Verbindendes



Mehr als 400 Sprachen in 47 Ländern: Europas sprachliche und kulturelle Vielfalt ist enorm. Diese Vielfalt kann Menschen verbinden, aber auch trennen. Speaker und Besucher der Insieme-Gruppe diskutierten, wie eine gemeinsame europäische Kultur aussehen könnte. Dabei wurde besonders die Rolle der Bildung hervorgehoben, die für mehr Diversität einstehen sollte, indem individuelle Stärken gefördert und gleichzeitig gesellschaftliche Pflichten vermittelt werden. Muriel Wurga-Fallenböck, Professorin für Sprachliche Bildung, Diversität und Mehrsprachigkeit an der PH Steiermark, betonte, dass bestehende herkunftsbedingte Unterschiede in Leseverständnis, Deutschkenntnissen und akademischem Niveau durch eine Umstrukturierung der Schulbildung abgebaut werden müssten.

Zudem wurde auch über die zunehmend komplizierte Medienkommunikation diskutiert, die oft zum Ausschluss aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse führe. Neue Kommunikationstools oder leichtere mediale Berichterstattung sollen dem entgegenwirken.

Lojze Wieser, der selbst kärntnerisch-slowenische Wurzeln hat, sprach über den Verlust der Dialekte. Er plädierte für mehr Sichtbarkeit der Minderheitensprachen im Bildungsbereich und schlug eine europäische Austauschbibliothek vor, um die Sprachen der Nachbarn zu erlernen. Das Fazit der Teilnehmer war eindeutig: Die Lehrpläne müssen umstrukturiert werden, um die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas zu fördern und zu leben.

Forschungszusammenarbeit über Grenzen hinweg

(geschlossene Veranstaltung)

Eric Kirschner, JOANNEUM RESEARCH, Institut Policies
 Thomas Krautzer, Universität Graz, Wirtschafts- und
 Innovationsexperte
 Werner Wutscher, CEO New Venture Scouting
 Lejla Pock, CEO Human.technology Styria GmbH
 Moderation: Helmut Wiedenhofer, JOANNEUM RESEARCH,
 Prokurist



Die Fokusgruppe „Forschungszusammenarbeit über Grenzen hinweg“ widmete sich dem Thema der überregionalen Kooperation. Ein Thema, welches oftmals in der breiten Öffentlichkeit und in der politischen Diskussion bestenfalls sporadisch vorkommt. Im Gegensatz zur beschränkten Aufmerksamkeit ist diese Art der Zusammenarbeit aber ein ganz wesentlicher Faktor zur Generierung von Wohlstand durch die Entwicklung neuer Materialien, Technologien, Fertigungsverfahren und damit neuer Produkte.

In der Fokusgruppe versammelten sich Vertreter/innen unterschiedlicher Institutionen, von Universitäten, Fachhochschulen, Cluster, Industriellenvereinigung, Internationalisierungszentrum Steiermark, Forschungseinrichtungen und erfahrene Unternehmer/innen.

Fazit der Diskussion war, dass es über nationale und regionale Grenzen hinweg gesamteuropäischer Anstrengungen und gemeinsame Zielsetzungen braucht, um am Weltmarkt bestehen

zu können. Europa muss daher eine gemeinsame Vision entwickeln, eine gemeinsame Sprache finden. Nur so können die europäischen Stärken in, von den globalen Märkten aufgenommene Produkte, übersetzt werden.

Die meisten europäischen Regionen sind auf sich gestellt zu klein, um diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Für den langfristigen Erfolg ist die Bildung und der Betrieb europäischer Netzwerke erforderlich. Es braucht auch eine Differenzierung der Netzwerke nach Zweck, Reichweite und Zielsetzung und die Nähe auf mehreren Ebenen, u.a. die räumliche Nähe im Sinne von Erreichbarkeit, die Überwindung von Grenzen zwischen Disziplinen sowie einen gesamtheitlichen Denkansatz durch vermehrtes Mitdenken von Umweltwirkungen, Wirtschaftlichkeit, Social Impact etc. Vor allem aber braucht es wechselseitiges Vertrauen. Regionen sind keine Festungen.



„Exzellenz in Wissenschaft und Forschung in Europa“

Montag, 6. Mai 2024
Aula der Alten Universität, Graz

Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
Barbara Eibinger-Miedl, Wissenschaftslandesrätin
Peter Riedler, Rektor der Universität Graz
Moderation: Ernst Sitting, Kleine Zeitung



Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft



Herwig Hösele, Koordinator Geist & Gegenwart; Barbara Eibinger-Miedl, Wirtschafts- und Wissenschaftslandesrätin; Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft; Peter Riedler, Rektor der Universität Graz (v. l. n. r.)

Was ist eigentliche wissenschaftliche Exzellenz? Diese Frage versuchte Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, bei seinem Vortrag im Rahmen einer Geist & Gegenwart-Dialogveranstaltung zu beantworten. Barbara Eibinger-Miedl stellte in der Einleitung den Konnex zur Steiermark her: „Unsere österreichweit höchste Forschungs- und Entwicklungsquote ist bekannt, mit der neuen Forschungsstrategie wollen wir einen größeren Fokus auf Grundlagenforschung legen.“ Das passt gut zum Gastvortragenden, sind doch die Max-Planck-Gesellschaft und ihre Institute in Grundlagenforschung weltweit führend. Deren Bedeutung ist für Cramer klar: „Ohne Grundlagenforschung kommen irgendwann keine guten Ideen mehr nach, man kann nicht nur angewandte Forschung betreiben.“ Bei wahrer wissenschaftlicher Exzellenz, findet Cramer, gehe es um

„schöpferische Kraft, um die Schaffung ganz neuer Konzepte.“ Wie Exzellenz gelingt? Bei der Max-Planck-Gesellschaft versucht man hierzu drei Grundsätzen zu folgen: „Erstens glauben wir, dass nicht vorhersehbar ist, in welchem Feld der nächste große Durchbruch gelingt, deswegen forschen wir von Physik bis Kunstgeschichte in allen Bereichen“, so Cramer. Der zweite Punkt: Herausragende Forscherpersönlichkeiten. „Wir suchen Menschen, die gute Ideen haben, nicht zwingend am häufigsten zitiert werden.“ Und drittens: „Autonomie von Politik – wir legen fest, was wir forschen.“ Cramers Grundmotivation? „Die Neugier, das kindliche Staunen, das treibt uns Forscherinnen und Forscher an, und das dürfen wir nie verlieren.“ Er schließt mit einem Bild: „Wissenschaft ist ein Gebäude – und die Baumeisterin ist die Sehnsucht nach wirklich Neuem.“

(Philipp Axmann)



für Stipendiatinnen und Stipendiaten

Mit Unterstützung des Landes Steiermark
(Abteilung 12, Referat Wissenschaft & Forschung),
der Energie Steiermark AG und
der Steiermärkischen Sparkasse.

[Benedikt Harzl](#), Universität Graz, Zentrum für
osteuropäisches Recht

[Jürgen Pirker](#), Universität Graz, Professor für Law and
Governance

[Nikolaus Rottenberger](#), Bundesministerium für Landes-
verteidigung, Brigadier, Leiter Abteilung Militärdiplomatie

Chair: [Klaus Poier](#), Universität Graz



Im Mittelpunkt des Pfingstdialoges „Geist & Gegenwart“ steht der Diskurs über die Zukunft Europas. Ein besonderes Anliegen von „Geist & Gegenwart“ war und ist es, jungen Menschen aus ganz Europa – auf Grund der geografischen Lage der Steiermark stets auch mit einem Fokus auf Südosteuropa – die Teilnahme am Pfingstdialog zu ermöglichen. Es ist ein Gebot der Stunde, die kommende Generation von meinungsbildenden Persönlichkeiten in die Diskussionen über brisante gesellschaftliche Fragen einzubeziehen und ein Netzwerk aufzubauen, das den Dialog nachhaltig weiterführt.

In Kooperation mit den steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sowie dem Österreichischen Integrationsfonds und dem Forum Alpbach Network wurde daher auch 2024 vom Club Alpbach Steiermark ein Stipendienprogramm für junge Menschen unter 35 Jahren angeboten.

Als Vorbereitung auf den Pfingstdialog fanden am ersten Tag ein Seminarprogramm mit spannenden Workshops zu ausgewählten Themen statt.



Kulinarik der österreichischen und slowenischen Steiermark – hier und dort.

Hugo Fuka, Küchenchef Schloss Seggau
Host: **Lojze Wieser**, Verleger & leidenschaftlicher Kulinariker



Der leidenschaftliche Kulinariker **Lojze Wieser** führte durch den Abend.

Wo sich der Mikrokosmos in der Universalität und die konkrete Wirklichkeit im Ewigen treffen

Wenn wir der Region der südlichen und östlichen Steiermark auf österreichischer Seite und der der slowenischen Štajerska in Slowenien besonderes Augenmerk schenken, die selbst Teil der alpen-adriatischen Region sind, und in der Kulinarik die verwandtschaftlichen Seiten erschmecken wollen, dann sind wir uns dessen bewusst, dass in diesem Biotop zwischen den Alpen und dem Meer alle Erfahrungen gespeichert sind, die die Menschheit in ihrer evolutionären Entwicklung erfahren hat – unterbrochen von allen möglichen und unmöglichen Katastrophen, von Epidemien und Kriegen, vom Schwarzen Tod, von Vertreibung und Vernichtung. Dabei haben sie das Handwerkszeug zum Überleben erlernt und von Mal zu Mal verfeinert. Dass jedoch die Menschheit noch immer auf die gemachten Erfahrungen allzu gerne verzichtet, ändert nichts an der Tatsache, dass die Antworten vor uns, auf dem Tisch liegen. Damit verbunden ist auch die Hoffnung, dass der Tag kommen wird, wo wir auf deren großflächiger Anwendung nicht arrogant und hochnäsiger herabschauen, sondern ihr eine allmählich größere Aufmerksamkeit schenken – zum eigenen Vorteil und Überleben.

Südoststeiermark und die Štajerska – das Land der Vulkane, das Land der verborgenen Sprache, das Land der Phantasien und der hoffnungsvollen/reichen Perspektiven. Das Land, das nicht aufgibt und hinter eigenartigen Lauten seine Ursprünglichkeit hervorbringt. Wo das Urmeer zwar Schwemmland aber keine Grenzen hinterließ und wo Wasserscheiden auch zu Dialektgrenzen werden.

Im literarisch-kulinarischen Abend treffen Speisen dies- und jenseits der Grenzen aufeinander und zeigen, wie die Gegensätze sich harmonisch verbinden und so ein geschmacklich große Ganzes neu definieren.



Studierende schreiben für STYRIA-Medien über Europas Regionen

STYRIA | ETHICS

Workshop „Wissenschaftsjournalismus“:
Stefan Kranewitter, Wissenschaftsfonds FWF
Alice Senarclens de Grancy, Die Presse

Leitung:

Margareth Koller-Prisching, Styria Media Group
Thomas Wolkinger, FH JOANNEUM



Unsere Welt dreht sich gefühlt immer schneller, sie wird immer komplexer. In diesem Information-Overload liefern die Medienmarken der Styria Media Group zuverlässige und verständliche Information – um den Menschen zu helfen, die Welt zu verstehen und sich in ihr zu orientieren. Qualifizierte Information zu aktuellen Themen folgt der Mission der STYRIA: „Orientierung geben, Vertrauen schaffen, Gemeinschaft fördern“. Genau das leben wir mit der Initiative STYRIA Ethics seit nunmehr sieben Jahren.

Den jährlichen Themenschwerpunkt erarbeiten Studierende des Studiengangs Journalismus und PR der FH JOANNEUM in und mit den Redaktionen der Tageszeitungen „Kleine Zeitung“, „Die Presse“ und der Wochenzeitung „Die Furche“. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung recherchieren und schreiben die Studierenden Geschichten für unsere Medien und schneiden sie auf die jeweilige Zielgruppe zu. Der Input von jungen, angehenden Medienschaffenden mit der Sicht von außen bereichert die Vielfalt in den Redaktionen und im Medienangebot. Während die STYRIA Plattformen und journalistische Expertise bereitstellt, gewinnen die Studierenden an Erfahrung und wachsen durch den Austausch in der Praxis. Diese besondere Form der Kooperation bereichert das Projekt STYRIA Ethics jedes Jahr aufs Neue.

Seit 2022 freuen wir uns über einen dritten Kooperationspartner: „Geist & Gegenwart, Pfingstdialog Steiermark“ ist eine wunderbare Ergänzung. In diesem Jahr bereiten die Studierenden das Thema „Europas Regionen. Zukunft gestalten“ journalistisch in der „Kleinen Zeitung“, der „Presse“ und der „Furche“ auf. Die Arbeit dafür wurde auch von einem Workshop zu Wissenschaftsjournalismus mit Alice Senarclens de Grancy (Leiterin Ressort „Wissen“ der „Presse“) und Stefan Kranewitter (FWF Der Wissenschaftsfonds, Leiter der Kommunikation) ergänzt. Der alljährliche STYRIA Ethics-Höhepunkt, ein Event im Zeichen des Jahresthemas, wird heuer vom Pfingstdialog gestreamt.

Referentinnen und Referenten bzw. Moderatorinnen und Moderatoren

Ilse BARTENSTEIN, Geschäftsführerin G.L. Pharma

Hemma BAUER, BMBWF, Leiterin der Abteilung für Life Sciences und Tierversuchswesen

Holger BONIN, Ökonom, Direktor IHS

Christopher DREXLER, Landeshauptmann

Karoline EDTSTADLER, Bundesministerin für EU und Verfassung

Barbara EIBINGER-MIEDL, Wirtschafts- und Wissenschaftslandesrätin

Corinna ENGELHARDT-NOWITZKI, Direktorin FH JOANNEUM

Lisa FELLHOFER, Direktorin des Österreichischen Fonds zur Dokumentation des religiös motivierten politischen Extremismus

Benita FERRERO-WALDNER, EU-Kommissarin a. D.

Iris FILZWIESER, Präsidentin Austrian Cooperative Research und Managing Director Mettop GmbH/UrbanGold GmbH

Walburga FRÖHLICH, CEO capito

Irene GINER-REICHL, Botschafterin a. D., Vorsitzende Global Forum on Sustainable Energy

Thomas GREMSL, Universität Graz, Professor für Ethik und Gesellschaftslehre

Walter HÄMMERLE, Kleine Zeitung

Urs HARNIK-LAURIS, Energie Steiermark

Benedikt HARZL, Universität Graz, Zentrum für osteuropäisches Recht

Mic HIRSCHBRICH, CEO Apollo.ai

Elisabeht HÖDL, Universität Graz, Medienrechtlerin

Herwig HÖSELE, Vorsitzender Club Alpbach Steiermark

Ralph JANIK, Universität Wien, Völkerrechtler

Andrea KAGER-SCHWAR, Direktorin Schloss Seggau

Astrid KALTENBÖCK, Managing Director EIT Health Austria (European Institute of Innovation & Technology)

Johannes KHINAST, TU Graz, CEO und Wissenschaftlicher Leiter RCPE – Research Center Pharmaceutical Engineering

Eric KIRSCHNER, JOANNEUM RESEARCH, Institut Policies

Markus KNEER, Idea_Lab der Universität Graz, Professor für Ethik der KI

Monika KÖPPL-TURYNA, Ökonomin, Direktorin EcoAustria

Hanna KORDIK, Die Presse, Stv. Chefredakteurin

Wilhelm KRAUTWASCHL, Diözesanbischof von Graz-Seckau

Thomas KRAUTZER, Universität Graz, Wirtschafts- und Innovationsexperte

Richard KÜHNEL, Europäische Kommission, Generaldirektion Kommunikation

Klavdija KUTNAR, Rektorin der Universität Primorska

Dimitrios MAKRIS, Erzpriester der Kirchengemeinde

Michal MALACKA, Vizerektor der Universität Olmütz

Thomas MAYER, Der Standard

Rudolf MITLÖHNER, Kurier

Mario J. MÜLLER, Emerald Horizon AG

Herfried MÜNKLER, Humboldt-Universität zu Berlin, Politikwissenschaftler

Igor PAPIČ, Minister für Hochschulbildung, Wissenschaft und Innovation, Republik Slowenien

Thomas PIEBER, Leiter der Klinischen Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie der Medizinischen Universität Graz, CSO CBmed GmbH

Johanna PIRKER, Mitglied FORWIT-Rat, TU Graz, Informatikerin

Jürgen PIRKER, Universität Graz, Professor für Law and Governance

Lejla POCK, CEO Human.technology Styria GmbH

Klaus POIER, Universität Graz, Verfassungsrechtler & Politologe

Martin POLASCHEK, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Manfred PRISCHING, Universität Graz, Soziologe

Wolfgang REHNER, Superintendent

Karlheinz RINK, Industriellenvereinigung Steiermark

Nikolaus ROTTENBERGER, Bundesministerium für Landesverteidigung, Brigadier, Leiter Abteilung Militärdiplomatie

Sonja SCHMER-GALUNDER, University of Florida, Professorin für AI Ethics

Kurt SCHOLZ, Bildungsexperte und Publizist, ehem. Stadtschulratspräsident Wien

Clemens M. SCHUSTER, politik.ch, Digitalisierungsexperte

Alice SENARCLENS DE GRANCY, Die Presse, Leitung WISSEN

Christiane SPIEL, Universität Wien, Bildungspsychologin

Michael STEINER, Universität Graz, Ökonom

Gabor STEINGART, Journalist und Medienunternehmer

Rahim TAGHIZADEGAN, Ökonom, Direktor scholarium

Velina TCHAKAROVA, FACE – For A Conscious Experience, Expertin für Geopolitik

Sandra THIER, Moderatorin und Unternehmerin

Andreas TREICHL, Präsident Europäisches Forum Alpbach und Aufsichtsratspräsident der ERSTE Stiftung

Christian ULTSCH, Die Presse, Stv. Chefredakteur

Muriel WARGA-FALLENBÖCK, PH Steiermark, Professorin für Sprachliche Bildung, Diversität und Mehrsprachigkeit

Barbara WEITGRUBER, BMBWF, Leiterin der Sektion für Wissenschaftliche Forschung, Internationale Angelegenheiten, Gleichstellung und Diversitätsmanagement

Helmut WIEDENHOFER, JOANNEUM RESEARCH, Prokurist

Lojze WIESER, Publizist und Verleger

Sonja WOGGRIN, TU Graz, Research Center ENERGETIC

Werner WUTSCHER, CEO New Venture Scouting

Jakob ZIRM, Die Presse, Ressortleiter Wirtschaft

Programmbeirat

© Foto Fischer



**Herwig
Hösele**

Vorsitzender des Club
Alpbach Steiermark

© Stephan Friesinger



**Christian
Lagger**

Präsident des Internationalen
Forschungszentrums für
soziale und ethische Fragen –
ifz Salzburg

© Gerd Neuhold



**Walter
Prügger**

Ressortleiter Bildung,
Kunst & Kultur der Diözese
Graz-Seckau

© Foto Fischer



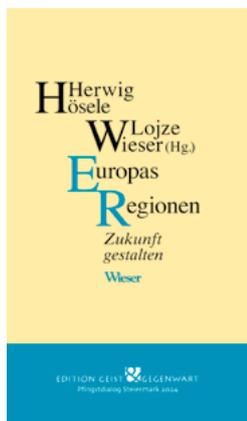
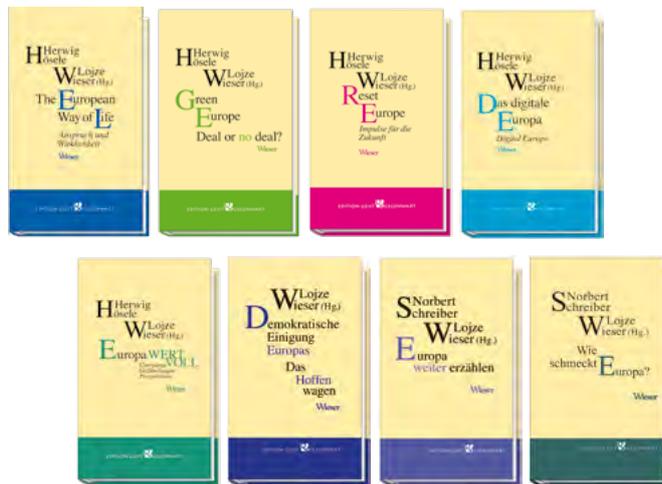
**Manuel P.
Neubauer**

Generalsekretär des
Programmbeirates

Der im Jahr 2005 unter der Schirmherrschaft von Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic und Diözesanbischof emeritus Egon Kapellari ins Leben gerufene Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ wird inhaltlich von einem interdisziplinären Programmbeirat begleitet, dem Persönlichkeiten aus dem vielfältigen Umfeld des Pfingstdialogs angehören. Wesentliche Impulse für die diesjährige Programmgestaltung setzte der gesamte Programmbeirat: Bernd Beutl, Horst Bischof, Klaus Hatzl, Margareth Koller-Prisching, Christian Lagger, Martin Latzka, Gabriele Mark, Manuel P. Neubauer, Leopold Neuhold, Klaus Poier, Martin Polaschek, Manfred Prisching, Walter Prügger, Peter Riedler, Christoph Robinson, Peter Rosegger, Patrick Schnabl, Caroline Schober, Doris Schweiggel, Ewald Verhounig, Helmut Wiedenhofer, Arthur Winkler-Hermaden und Lojze Wieser. Das Team des Club Alpbach Steiermark zeichnet – unterstützt vom Wissenschaftsressort des Landes Steiermark – für die Umsetzung der Ideen des Programmbeirats beim Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ verantwortlich und hat dabei insbesondere mit den Agenturen Gabriele Mark – tmcom.at – the marketing community und Herta Miessl – Südost-Kommunikation zusammengearbeitet.

Publikationen zum Pfingstdialog

Zu jedem der Pfingstdialoge „Geist & Gegenwart“ erscheint im Wieser Verlag eine Begleitpublikation, in der meist die Referentinnen und Referenten aber darüber hinaus auch Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Religion und Kultur verschiedene Aspekte und Facetten des Generalthemas reflektieren. Die Titel der lesenswerten Publikationen sind: „Die Entdeckung Europas“ (2005), „Europa, was nun? Träume und Traumata“ (2007), „Wie schmeckt Europa?“ (2009), „Europa weiter erzählen“ (2011), „Demokratische Einigung Europas. Das Hoffen wagen.“ (2013), „Europa.wertvoll. Übergänge. Gefährdungen. Perspektiven“ (2015), „Europa.USA.3.0. Werte.Interessen.Perspektiven“ (2017), „Das digitale Europa“ (2019), „Reset Europe. Impulse für die Zukunft Europas“ (2021), „Green Europe. Deal or no deal?“ (2022) und „The European Way of Life. Anspruch und Wirklichkeit“ (2023). Daraus ergibt sich eine Publikationsreihe, die die grundsätzlichen Fragestellungen des Projekts Europa mit den jeweils aktuellen Herausforderungen und Stimmungslagen konfrontiert.



Herwig Hösele/Lojze Wieser (Hg.)
[Europas Regionen. Zukunft gestalten](#)

Edition Geist & Gegenwart Bd. 12
 Wieser Verlag, 278 Seiten
 Klagenfurt/Wien/Ljubljana/Berlin 2024

Europas Regionen gestalten die Zukunft. Der 12. Band der Edition Geist & Gegenwart betrachtet auf 278 Seiten auf erfrischende Art und Weise unterschiedliche Themen, Ansätze, Perspektiven, Entwicklungen und (mögliche) Zukunftsszenarien zum Generalthema. Die Referentinnen und Referenten sowie bekannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien, Religion und Kultur schaffen in vier Kapiteln eine intellektuell-schriftstellerische Tour d'Europe in aktuellen (und prognostizierten) Wendezeiten. Die hochwertigen Reflexionen und Kommentare (28 Essays und 25 Statements) bilden mit einem interessanten Fototeil vergangener Veranstaltungen gleichsam ein kritisches wie luzides Buch für Europäerinnen und Europäer, das zum Nachdenken anregt.

Memorandum von Seggauberg 2024

Der 2005 ins Leben gerufene Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ auf Schloss Seggau an der Grenze großer europäischer Kulturkreise gibt Gelegenheit zur Standortbestimmung und Zeitdiagnose der Situation Europas in der Welt – durch exzellente Referentinnen und Referenten und spannende Ideen, die zu nachhaltigen Impulsen führen. Sie gehören zur geistigen Visitenkarte der Steiermark, in der das Bemühen um den fruchtbringenden Dialog über territoriale, ideologische und fachspezifische Grenzen eine gute, stets zu pflegende Tradition hat.

Wir haben für den Pfingstdialog 2024 bewusst das Generalthema „Europas Regionen. Zukunft gestalten“ gestellt. Es sollte insbesondere die Herausforderungen ansprechen, denen sich Europa im Wettstreit der globalen Regionen gegenüber sieht und zugleich die Chancen und Möglichkeiten aufzeigen, welche die Regionen Europas bieten.

Oftmals wurde unsere feste Überzeugung schon auf Seggauberg und in den Memoranden der Pfingstdialoge betont: Die schier unerschöpfliche Vielfalt der Regionen, Sprachen und Kulturen macht den Reichtum Europas aus. Um dieses globale Alleinstellungsmerkmal Europas durch das gemeinsame Wertefundament voll zum Tragen zu bringen, sind Respekt, Toleranz und Solidarität besonders gefordert. Auf diese Weise werden Kreativität und Innovationskraft, die aus dem Humus dieser Individualität, Diversität, Pluralität und Tradition erwachsen, als besondere Stärke Europas gefördert. „In Vielfalt geeint (in varietate concordia)“ ist bekanntlich das Motto der EU.

Daraus schöpft das Laboratorium Europa die Kraft, ein innovatives, kreatives und zukunftsorientiertes Modell im globalen Rahmen zu sein, das im gegenseitig befruchtenden Wettbewerb steht und diesen auch nicht zu scheuen braucht. Das Subsidiaritätsprinzip – dass also Regelungen und Maßnahmen auf der bürgernächsten Ebene getroffen werden sollen – wurde bereits

im EU-Vertrag von Maastricht 1992 festgelegt und im Vertrag von Lissabon 2007 bekräftigt. Das Subsidiaritätsprinzip darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, sondern ist im europäischen Alltag verstärkt zu beachten. Denn nur ein Europa der Regionen kann ein bürgernahes Europa sein. Bürgernähe aber ist entscheidend, um das Vertrauen in die EU und die demokratischen Grundwerte wieder zu gewinnen und zu festigen.

Für die im globalen Rahmen erfolgreiche Innovationskraft Europas können die Vielfalt der Regionen und Begabungen und der Wettbewerb im Ringen um die kreativsten Lösungen das Fundament sein. Subsidiarität ist auch hierfür unabdingbar. Subsidiarität bedeutet daher auch, um die richtige Gewichtung und Balance von gesamteuropäischen und regionalen Aufgaben und Verantwortungen zu ringen. Zentralistischer Überregulierung vor allem in Wirtschafts- und Innovationsfragen ist genauso wirksam entgegenzutreten wie es gebündelter und gemeinsamer gesamteuropäischer Anstrengungen etwa für eine konsequente Migrations- und Sicherheitspolitik bedarf. Dies gilt auch für den Green Deal, der Technologieoffenheit beinhalten muss, sollte aber insgesamt das Leitmotiv eines zukunftsorientierten European Deal sein. Mit der Kraft der Regionen kann Europas Zukunft gestaltet werden. Daraus schöpft das Laboratorium Europa die Kraft, ein innovatives, kreatives und zukunftsorientiertes Modell im globalen Rahmen zu sein, das im gegenseitig befruchtenden Wettbewerb nach den Grundsätzen der ökosozialen Marktwirtschaft steht und besteht und diesen daher auch nicht zu scheuen braucht.

Der 22. Februar 2022 und der 7. Oktober 2024 mussten und müssen Weckrufe für alle sein, denen Frieden, Freiheit, Demokratie, universelle Menschenrechte ein Anliegen sind. Diese Errungenschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern müssen täglich verteidigt und offensiv vertreten werden. Es kann keine



Toleranz gegenüber Antisemitismus, Rassismus, Fundamentalismus und Totalitarismus geben. Nur eine resiliente und wehrhafte Demokratie ist eine zukunftsfeste Demokratie.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni bringen eine wichtige Richtungsentscheidung für Europas Weg in die Zukunft. Es muss das Ziel aller, denen die EU wichtig ist, sein, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an diesen Wahlen beteiligen. Wer wählt, stärkt die Demokratie.

Im Frühjahr 2024 jähren sich auch zwei Jubiläen, die entscheidende Weichenstellungen für Europa und Österreich brachten. Die Besinnung auf diese Jubiläen soll das Bewusstsein für ihre Bedeutung schärfen:

1. Am 10. Juni 1994 – also vor 30 Jahren – entschied sich die wahlberechtigte österreichische Bevölkerung mit einer Mehrheit von mehr als 60 Prozent, nahezu einer Zweidrittelmehrheit, für den EU-Beitritt Österreichs.

2. Am 1. Mai 2004 – also vor 20 Jahren – traten zehn Staaten, vor allem auch unsere mittel- und osteuropäischen Nachbarn, der EU bei. Österreich und die Steiermark rückten damit vom Rand ins Herz Europas.

Diese beiden Weichenstellungen waren und sind trotz aller Kritikpunkte an der EU eine Erfolgsstory, die für alle EU-Mitgliedstaaten, nicht allein für die neuen Mitglieder, sondern speziell auch für Österreich ein deutliches Plus an Arbeitsplätzen, wirtschaftlicher Dynamik und Wohlstand, aber auch ein mehr an äußerer Sicherheit brachten.

Dies angesichts wachsender Europaskepsis und grassierendem Nationalismus verstärkt ins Bewusstsein zu rufen, ist Herausforderung und Verantwortung für eine offensive und seriöse Europakommunikation.

Der Pfingstdialog auf Seggauberg sieht es als eine wesentlich Aufgabe an, zu diesem notwendigen Bewusstsein beizutragen.











„Sonst wären sie nicht zum Mond geflogen“



Richard Kühnel ist in Graz geboren und studiert. Der Diplomat hat unter anderem in Tokyo und New York gearbeitet...

Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU

Wen Sie an Graz denken – gibt es keine Übersetzung? Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU...

Wozu Kleinheit zu Größe verhilft

Ein hochkarätiger besetzter Runde über regionale Innovation und die Chancen für den globalen W...



Ein hochkarätiger besetzter Runde über regionale Innovation und die Chancen für den globalen W...

Europa beleuchtet

Der diesjährige Pfingstdialog Geis & Gegenwart auf Schloss Seggau stellte die Regionen Europas ins Rampenlicht und bezeichnete Regionalität als zentrale Stärke der Zukunft.

Perlenkette in Spaghetthi

Die Perlenkette in Spaghetthi... Die Perlenkette in Spaghetthi...

„Deutschland befindet sich im relativen Abstieg“

Deutschland befindet sich im relativen Abstieg... Deutschland befindet sich im relativen Abstieg...



„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...



Erhalte Beschäftigungen für den Beruf!

Erhalte Beschäftigungen für den Beruf! Beschäftigungen für den Beruf!



„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...

Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU

Wen Sie an Graz denken – gibt es keine Übersetzung? Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU...

Wozu Kleinheit zu Größe verhilft

Ein hochkarätiger besetzter Runde über regionale Innovation und die Chancen für den globalen W...

Europa zu Gast auf Schloss Seggau

Mit dem hochkarätigen Generalthema „Europas Regionen. Zukunft gestalten“ bringt der diesjährige Pfingstdialog der am 15. und 16. Mai zum insgesamt zwölften Mal stattfindend...

Europa beleuchtet

Der diesjährige Pfingstdialog Geis & Gegenwart auf Schloss Seggau stellte die Regionen Europas ins Rampenlicht und bezeichnete Regionalität als zentrale Stärke der Zukunft.

Perlenkette in Spaghetthi

Die Perlenkette in Spaghetthi... Die Perlenkette in Spaghetthi...

„Deutschland befindet sich im relativen Abstieg“

Deutschland befindet sich im relativen Abstieg... Deutschland befindet sich im relativen Abstieg...

„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...

Erhalte Beschäftigungen für den Beruf!



„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...

Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU

Wen Sie an Graz denken – gibt es keine Übersetzung? Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU...

Wozu Kleinheit zu Größe verhilft

Ein hochkarätiger besetzter Runde über regionale Innovation und die Chancen für den globalen W...

Europa zu Gast auf Schloss Seggau

Mit dem hochkarätigen Generalthema „Europas Regionen. Zukunft gestalten“ bringt der diesjährige Pfingstdialog der am 15. und 16. Mai zum insgesamt zwölften Mal stattfindend...

Europa beleuchtet

Der diesjährige Pfingstdialog Geis & Gegenwart auf Schloss Seggau stellte die Regionen Europas ins Rampenlicht und bezeichnete Regionalität als zentrale Stärke der Zukunft.

Perlenkette in Spaghetthi

Die Perlenkette in Spaghetthi... Die Perlenkette in Spaghetthi...

„Deutschland befindet sich im relativen Abstieg“

Deutschland befindet sich im relativen Abstieg... Deutschland befindet sich im relativen Abstieg...

„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...

Erhalte Beschäftigungen für den Beruf!



Erhalte Beschäftigungen für den Beruf!

Erhalte Beschäftigungen für den Beruf! Beschäftigungen für den Beruf!

Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU

Wen Sie an Graz denken – gibt es keine Übersetzung? Ein Steirer wirkt als „Übersetzer“ der EU...

Wozu Kleinheit zu Größe verhilft

Ein hochkarätiger besetzter Runde über regionale Innovation und die Chancen für den globalen W...

Europa zu Gast auf Schloss Seggau

Mit dem hochkarätigen Generalthema „Europas Regionen. Zukunft gestalten“ bringt der diesjährige Pfingstdialog der am 15. und 16. Mai zum insgesamt zwölften Mal stattfindend...

Europa beleuchtet

Der diesjährige Pfingstdialog Geis & Gegenwart auf Schloss Seggau stellte die Regionen Europas ins Rampenlicht und bezeichnete Regionalität als zentrale Stärke der Zukunft.

Perlenkette in Spaghetthi

Die Perlenkette in Spaghetthi... Die Perlenkette in Spaghetthi...

„Deutschland befindet sich im relativen Abstieg“

Deutschland befindet sich im relativen Abstieg... Deutschland befindet sich im relativen Abstieg...

„KI als reine Utopie ist naiv“

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft verändern. Doch wie viel Energie mit dieser Transformation...

Erhalte Beschäftigungen für den Beruf!

11. Pfingstdialog „The European Way of Life“, 24.–25. Mai 2023



GEIST & GEGENWART
Pfingstdialog Steiermark 2023



The European
Way of Life

Mehr
Informationen,
Videos, Bilder:



10. Pfingstdialog „Green Europe“, 1.–2. Juni 2022



GEIST & GEGENWART
Pfingstdialog Steiermark 2022



Green
Europe
Deal or no deal?

Mehr
Informationen,
Videos, Bilder:



9. Pfingstdialog „Reset Europe“, 20.–21. Mai 2021



GEIST & GEGENWART
Pfingstdialog Steiermark 2021



RESET
Europe

Mehr
Informationen,
Videos, Bilder:



Weitere Impressionen und Mitschnitte des Pfingstdialogs 2024 sind auf der Homepage www.pfingstdialog-steiermark.at verfügbar.



Kontakt

Pfingstdialog Geist & Gegenwart Club Alpbach Steiermark

office@pfingstdialog-steiermark.at
www.pfingstdialog-steiermark.at
www.geistundgegenwart.at
www.clubalpbachsteiermark.at



Prof. Herwig HÖSELE

herwig.hoesele@clubalpbachsteiermark.at



Mag. Manuel P. NEUBAUER

manuel.neubauer@stmk.gv.at
+43 676 8666 3146

Veranstaltungsort



HOTEL SCHLOSS SEGGAU

Impressum

Projekträger:

Club Alpbach Steiermark – Club Alpbach für Europäische Kultur
Universitätsstraße 15/C3, 8010 Graz
office@clubalpbachsteiermark.at
www.clubalpbachsteiermark.at
ZVR: 469696781

Für den Inhalt verantwortlich:

Prof. Herwig Hösele, Club Alpbach Steiermark
Konzeption: Mag. Manuel P. Neubauer
Desing: tmcom.at – the marketing community – Gabriele Mark
Satz & Layout: so-ko.at – Südost-Kommunikation Herta Miessl
Fotonachweis: Club Alpbach Steiermark / Foto Fischer
(sofern nicht anders angegeben)
Druck: Medienfabrik Graz
Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Europas Regionen Zukunft gestalten

Regions of Europe Shaping the future

15. – 16. Mai 2024 | Schloss Seggau, Leibnitz
15 – 16 May 2024 | Seggau Castle, Leibnitz



„Geist & Gegenwart“ ist eine Veranstaltungsreihe des Club Alpbach Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark und der Diözese Graz-Seckau.
“Geist & Gegenwart” is a series of events organised by Club Alpbach Steiermark in cooperation with the State of Styria and the Diocese of Graz-Seckau.



Gefördert durch



Sponsoren und Fördergeber / Sponsors and patrons

Gefördert durch



Programmpartner / Programme partners



Medienpartner / Media partners

